

Bericht Deutsche Meisterschaft 2021

Dank der zuletzt stark sinkenden Corona Zahlen und der Lockerungen in Mecklenburg-Vorpommern konnte unsere diesjährige Deutsche Meisterschaft im Piraten im Rahmen der Warnemünder Woche Anfang Juli stattfinden. Die Seglervereinigung Brunsbüttel war mit vier Seglern, die jeweils mit Segelpartnern aus anderen Vereinen am Start waren, gut vertreten.

Nach dem wir uns am Mittwoch durch das übliche Chaos bei der Anreise zu einer Großveranstaltung durchgeschlagen haben. Konnten wir den Tag bei bestem Wetter mit den anderen Seglern gemütlich am Strand verbringen. Die Vorfreude auf die beginnende Meisterschaft war bei allen Seglern zu spüren, da auch dieses Jahr im Frühjahr viele Regatten abgesagt und verschoben werden mussten.

Der erste Tag begann für uns bei herrlichem Sonnenschein und gemächlichen 2 Windstärken. Die Wettfahrtleitung legte uns für die ersten beiden Läufe einen Kurs, etwa eine dreiviertel Stunde westlich von Warnemünde. Die drehenden Winde ließen bereits am ersten Tag, das Feld durchwürfeln, sodass einige Ihrer Streicher früh gefahren sind. Der Druck für die weitere Serie stieg damit an.



Foto: Pepe Hartmann

Am Freitag fuhren wir bei 2-3 Windstärken zu den nächsten drei Läufen auf die Bahn raus. Der auflandige Wind sorgte für eine stärkere Strömung und eine höhere Wellenbildung. Uns Seglern von der Küste kamen diese Bedingungen entgegen. Nach den ersten beiden Läufen begann ein Ausgiebiges Starttraining auf unserer Bahn. Nach diversen Massenrückrufen unter Papa und Uniform, schafften wir es, im Piraten eher selten, unter Blackflag einen Massenfrühstart zu verursachen. Der Tag war daher für zwölf Segler früher als erhofft beendet. Die verbliebenen Segler wurden schließlich eine gute Stunde nach dem ersten Startversuch, an einer ausgedünnten Linie erfolgreich zum letzten Mal auf den Kurs geschickt. Den Tag konnten wir nach dem Segeln und einem gemeinsamen Abendessen bei strömendem Regen gemütlich im Warnemünder Loksuppen ausklingen lassen.

Da es die ganze Nacht weiter regnete, kamen am nächsten Morgen die ersten Gedanken auf, die Regattabahn auf den Zeltplatz zu verlegen. Gerade beim Team aus Münster herrschte Landunter. Der morgen war, da es aufgrund hoher Wellen und starken Windes zu einer Startverschiebung kam, die Ostsee zeigte sich von seiner besten Seite, vom Trocknen der nass gewordenen und gefluteten Zelte geprägt. Glücklicherweise schätzte sich, wer im Camper schlafen konnte. Nach dem die Wettfahrtleitung nur



Foto: Pepe Hartmann

noch Wind zwischen 20 und 25 Knoten gemessen hat und die Welle nur noch vereinzelt eine Höhe von einem Meter übertraf, ging es raus auf die aufgewühlte Ostsee. Für die meisten war es eine neue Erfahrung bei den Bedingungen und der Welle im Piraten zu segeln. Man munkelt, die Fische kamen vereinzelt zu einer neuen Futterquelle. Die drei Tageswettfahrten waren durch die Wellen geprägt, an der Kreuz wurde man immer wieder ausgebremst, wenn man die Welle falsch ansteuerte. Unter Spi war es dann ein umgedrehtes Spiel und man konnte die Welle

gut zum Surfen nutzen. Glücklicherweise hielten auf unserer Bahn die Anker, die Contender konnten auf Grund einer abgerissenen Ankerwinde am Startschiff nur eine Wettfahrt segeln.

Der letzte Segeltag war dann wieder von strahlendem Sonnenschein geprägt. Bei der Ausfahrt zwischen den Molen hindurch, war die Ostsee vom Vortag nicht mehr wieder zu erkennen. Da alle mit großer Freude in die letzten beiden Wettfahrten starten wollten, waren alle Segler rechtzeitig an der Bahn, nur die Wettfahrtleitung ließ heute auf sich warten. Nach einer gewissen Verzögerung konnten wir unsere letzten beiden Wettfahrten bei östlichen Winden um 3 Beaufort, wir hatten nach den vier Tagen alle vier Himmelsrichtungen einmal durch, erfolgreich abschließen. An Land angekommen erwartete uns zum Abbauen ein ähnlich chaotisches Bild wie bei der Anreise 5 Tage zuvor.

Da im Piraten eher selten auf dem Meer gesegelt wird, waren wir besonders froh und glücklich, dass diese Meisterschaft bei den in Warnemünde üblichen Bedingungen stattfinden konnte. Am Ende konnten sich Svenja und Butze als Deutsche Meister durchsetzen. Über die 10 Wettfahrten segelten sie bei den unterschiedlichsten Bedingungen so konstant, dass zur Titelverteidigung kein einziger Wettfahrtsieg nötig war.

Die Piraten mit Brunsbütteler Seglern belegten am Ende mit Maria und Vivi (BSV'79) den 29. Platz, mit Anne und Philipp (SVWS) den 19. Platz, mit Lukas (SYC) und Femke den 17. Platz und mit Fynn und Henny (ABC) den 8. Platz bei 49 gestarteten Piraten.

Beil GER 4439 Fynn und Henny